



Vertreter des Vorstandes und Kuratoriums: v.l.n.r.: Frank Riemer-Keller, Katrin Hoffmann (Geschäftsführerin), Holger Kühne, Prof. Dr. Udo Bechtloff (Präsident), Roger Herold, Dr. Jörg Lässig, Lars Fassmann, Dr. Michael Tillian und Dirk Tannert.

Foto: Ines Escherich

Industrieverein Sachsen 1828 e.V. begeht sein 20-jähriges Jubiläum

„Netzwerken“ erscheint vielen als eine Erfindung unserer modernen Zeit. Doch auch schon 1828 gab es diese Idee, als der „Industrieverein für das Königreich Sachsen“ gegründet wurde. Und auch an den Zielen hat sich seither nicht viel verändert. Am 7. Dezember 2000 erfolgte in Chemnitz die Neugründung des Industrievereins Sachsen 1828 e.V., der sich, wie bereits im Namen ausgewiesen, in der Tradition des „Industrievereins für das Königreich Sachsen“ von 1828 sieht. So knüpft der Verein im Wesentlichen an die ebenfalls dem Gemeinwohl verpflichtete Tätigkeit des historischen „Industrievereins für das Königreich Sachsen“ von 1828 an. Dieser bewirkte den damals dringend notwendigen Eisenbahnanschluss von Chemnitz und regte die Gründung der Königlichen Gewerbeschule als Vorläufer der heutigen Technischen Universität Chemnitz an.

Wesentliche Ziele des Industrievereins Sachsen sind auch heute die Vernetzung seiner Mitglieder untereinander, die Initiierung und Durchführung von Projekten mit dem Ziel, die sächsische Wirtschaft und den Wirtschaftsstandort zu stärken sowie die Sicherung des technischen und unternehmerischen Nachwuchses. Die 136 Mitglieder sind zu 80 Prozent Industrieunternehmen und industriennahe Gesellschaften, die durch 278 Firmenvorstände und Geschäftsführer vertreten werden. Sie sichern 50.000 Arbeitsplätze in Sachsen und erwirtschaften einen jährlichen Umsatz von 15 Milliarden Euro.

Gerne hätte der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. dieses Jubiläum im Dezember gefeiert. Durch die Corona-Pandemie hat der Vorstand des Industrievereins schweren Herzens entschieden, die Veranstaltung zu verschieben und lädt Mitglieder, Freunde und Wegbegleiter am **26.06.2021 zur Jubiläumsfeier** in den traditionsreichen Wirkbau Chemnitz ein. Ein Highlight zum Jubiläum, auf das sich die Mitglieder ebenfalls schon jetzt freuen dürfen, ist die Jubiläumsschronik des Industrievereins. Das exklusive Buch wird auf mehr als 200 Seiten sowohl die Zukunft des Vereins beleuchten, als auch einen Rückblick auf 20 erfolgreiche und spannende Vereinsjahre geben – unterlegt mit zahlreichen Fotos und Statements.



Sein 15-jähriges Bestehen feierte der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. in der Gläsernen Manufaktur in Dresden. Das Jubiläum nahm der Verein zum Anlass, um seinem Gründungspräsidenten, Prof. Dr. Reimund Neugebauer, Präsident der Fraunhofer Gesellschaft, zu danken und ihm offiziell die Ehrenpräsidentschaft zu verleihen. Ebenfalls Ehrenpräsidenten sind seit 2017 Prof. Dr. Hans J. Naumann und Prof. Dr. Reinhard Erfurth.

Foto: Ines Escherich

Vorsprung durch Nähe

Die Säulen des Vereinslebens bilden die monatlich stattfindenden Veranstaltungen, deren Besuch den Vereinsmitgliedern vorbehalten ist. Der Industrieverein bietet seinen Mitgliedern damit die Möglichkeit der Begegnung, der branchenübergreifenden Vernetzung, der vertraulichen Kommunikation und des Gedankenaustausches in entspannter Atmosphäre. In Unternehmenspräsentationen, Workshops, Vorträgen oder Podiumsdiskussionen erhalten die Vereinsmitglieder Informationen aus erster Hand. In seiner ein- bis zweimal jährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe FORUM INDUSTRIEVEREIN widmet sich der Industrieverein übergeordneten gesellschaftlichen Themen unter Einbeziehung der Öffentlichkeit. Kultureller Höhepunkt des Vereinslebens ist der jährlich stattfindende Landesindustrieball Sachsen in der Stadthalle Chemnitz.

Die enge Verbindung der Mitglieder ist Voraussetzung für ein starkes industrielles Netzwerk, das sich für den weiteren Aufbau der sächsischen Wirtschaft einsetzt.

Wirtschaftsstandort durch Technologieförderung stärken

Mit dem Ziel, den Wirtschaftsstandort Sachsen zu stärken, unterstützt der Verein Maßnahmen zur Ansiedlung neuer Unternehmen und stellt dafür sein Know-how zur Verfügung. Er arbeitet dabei mit Industrie- und Handelskammern, Wirtschaftsförderungsgesellschaften und dem Regionalkongress Chemnitz, einem Zusammenschluss der Stadt Chemnitz und der vier Anrainerlandkreise, zusammen. Um Wirtschaftswachstum zu generieren, fördert der Industrieverein junge, innovative und technologieorientierte Unternehmen im Freistaat. Dazu kooperiert er mit sächsischen Universitäten und Hochschu-

len, Forschungseinrichtungen und Gründerzentren.

Technologieorientierte Startup-Unternehmen erhalten Zugang zum Netzwerk des Vereins und können mit etablierten Industrieunternehmen in Kontakt treten. Ziel ist es, den Gedankenaustausch zwischen kleinen, mittelständischen und großen Industrieunternehmen zu intensivieren, um den Technologietransfer zu fördern, neue innovative Technologien in Sachsen zu halten und neue Technologien zielgerichtet für bestehende Unternehmen und Märkte zu entwickeln. Der Austausch soll dazu beitragen, Synergien zwischen den Unternehmen – z. B. innerhalb der Forschung – zu finden, sie zu nutzen und auszubauen. Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Unternehmen können darüber hinaus Neu- und Ausgründungen gefördert und gemeinsam Initiativen zur Fachkräftegewinnung entwickelt werden.



Kultureller Höhepunkt des Vereinslebens ist der jährlich stattfindende Landesindustrieball Sachsen.



Zu Beginn des Jahres informierte der Sächsische Wirtschaftsminister Martin Dulig im Industrieverein über seine wirtschaftspolitischen Strategien, die Förderung der mittelständischen Industrie und die Entwicklung von Zukunftstechnologien im Freistaat Sachsen.



Zum traditionellen Tag der Industrie und Wissenschaft hielt Astronaut Dr. Ulf Merbold einen spannenden Vortrag über die Wissenschaft im Weltall. Der gebürtige Thüringer war als einziger Deutscher dreimal im All und führte dort über 70 Experimente durch.



Der spürbare branchenübergreifende Fachkräftemangel stand im Mittelpunkt des Industrieverein-Meetings bei der Sachsen Guss GmbH. Gießerei-Personalchef setzt auf die eigene Ausbildung. Allein im vergangenen Jahr hat das Unternehmen 65 Lehrlinge eingestellt. Nach den Vorträgen gab es die Möglichkeit, die Produktion zu besichtigen.

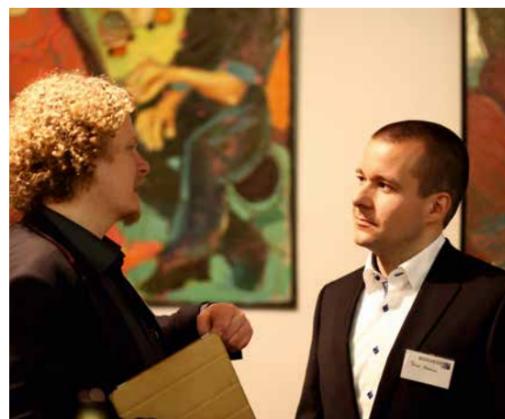


Im Rahmen der Initiative „Chemnitz ist weder grau noch braun“ wurden im Februar 2019 zwölf demokratie- und integrationsfördernde Projekte mit je 1.000 Euro ausgezeichnet. Drei der Projekte, „Get in touch“, das Festival „Begehungen“ sowie „Berufliche Integration von Ausländern“, erhielten zusätzlich jeweils 15.000 Euro für ihre Umsetzung.



Fotos: Ines Escherich

Fotos: Ines Escherich



Welche kreativen Potenziale gibt es in Sachsen und wie lassen sich diese für Innovationen in der Industrie nutzen? Diesen Fragen gingen über 100 Vertreter aus Industrie und Kreativwirtschaft auf Einladung des Industrievereins im Auktionshaus Heickmann nach und nutzten den Abend intensiv für den persönlichen Austausch. Fotos: Daniela Schleich

Bei seinem Besuch im Industrieverein Sachsen übergab Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, eine Kopie der Gründungsurkunde des Königlichen Sächsischen Industrievereins von 1828 an Prof. Dr. Udo Bechtloff, Präsident des Industrievereins Sachsen 1828 e.V.

Foto: Ines Escherich

Martin Dulig, Wirtschaftsminister des Freistaates Sachsen, lobte die Maker Faire Sachsen als wichtiges Instrument, um Kinder und Jugendliche bereits frühzeitig und auf spielerische Weise an den Umgang mit verschiedensten Materialien und Werkzeugen heranzuführen.

Foto: Ines Escherich

bestehenden Strukturen des Wirtschaftsstandortes ein. Dazu gehört vor allem die Absicherung einer modernen Infrastruktur im Freistaat. Hier sieht der Industrieverein nach wie vor Handlungsbedarf und setzt sich sowohl für eine bessere Anbindung der Region an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn, als auch für durchgehende Autobahnverbindungen innerhalb des Sachsen-dreiecks ein. Weiterhin engagiert er sich für den Ausbau des Verkehrslandeplatzes Jahnsdorf bei Chemnitz.

Industrieverein als Botschafter für Sachsen

Der Industrieverein sieht sich als Botschafter für Sachsen. Über seine Mitglieder, die in der ganzen Welt präsent sind, wirbt er auf Messen für den sächsischen Wirtschaftsstandort. Der Industrieverein selbst präsentiert sich und seine Mitglieder auf verschiedenen Fach- und Absolventenmessen, wie zum Beispiel der Intec Fachmesse für Fertigungstechnik, Werkzeugmaschinen- und Sondermaschinenbau in Leipzig.

Mit der Kampagne „Chemnitz ist weder grau noch braun“, die der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. gemeinsam mit dem Verein Kreatives Chemnitz 2018 und Impulsgeber zebra initiiert hat, setz-

te der Verein ein Statement für Weltoffenheit und Toleranz und wurde dafür mit dem Deutschen Kulturförderpreis 2019 ausgezeichnet.

Bei all seinen Aktivitäten innerhalb Sachsens richtet der Industrieverein seinen Blick auch in andere Wirtschaftsregionen im In- und Ausland und strebt die Vernetzung mit deren industriellen Vereinigungen, wie zum Beispiel in Tschechien, Österreich und der Schweiz an.

Fachkräftesicherung durch Nachwuchsförderung und Standortmarketing

Um die erfolgreiche Entwicklung Sachsens, die zu ganz wesentlichen Teilen der Industrie und ihren Arbeitskräften zu verdanken ist, weiter voran zu treiben, ist es wichtig, dass ausreichend qualifizierte Fachkräfte in der Region zur Verfügung stehen. Hier müssen neue Wege gefunden werden, um Sachsen als wirtschaftlich leistungsfähige Region und attraktive Heimat nach innen und außen darzustellen und Fachkräfte anzuziehen. Die Wahrung und Stärkung der sächsischen Industriekultur als Identität stiftendes Element und Standortwerbung für den Freistaat Sachsen

hat dabei in den vergangenen Jahren eine immer größere Bedeutung erlangt.

Der Industrieverein hat sich diesem Thema angenommen und steht dabei im Dialog mit der Landesregierung. Unter anderem hat der Verein im Jahr 2013 ein Konzept für die Sächsische Landesausstellung zum Thema Industriekultur vorgelegt und an der Entwicklung einer Route der Industriekultur in Chemnitz mitgewirkt.

Mit Industriekultur verbinden sich für die Unternehmer des Industrievereins eine bestimmte Geisteshaltung und ein inspirierendes, offenes und innovationsfreundliches Klima für Forscher, Erfinder und Visionäre. Eine vorwärts gerichtete Industriekultur, die Industriegeschichte über die Moderne bis hin zur Wissensgesellschaft verbindet, beinhaltet damit immer auch eine Innovationskultur.

Ihre Bewahrung und Stärkung bietet Sachsen die Möglichkeit, sich überregional und international als traditionsreichen Industriestandort zu präsentieren, die Marke „Made in Saxony“ zu stärken, die regionale Identität und den Stolz der sächsischen Unternehmer, die als Botschafter für Sachsen agieren, zu fördern.

Technologietransfer anregen

Um den Transfer neuer Technologien aus der Wissenschaft in die Wirtschaft anzuregen, verleiht der Industrieverein jährlich seinen mit 5.000 Euro dotierten Förderpreis „Richard Hartmann“. Er prämiiert damit herausragende industriennahe wissenschaftliche Leistungen mit hohem Neuheitsgrad, die zur Stärkung der sächsischen Wirtschaft beitragen.

Potenzial für den Wirtschaftsraum sieht der Industrieverein u. a. in der Entwicklung einer starken Kultur- und Kreativwirtschaft als Partner der Industrie.

Die Kreativwirtschaft stellt für Sachsen mittlerweile einen bedeutenden Standortfaktor dar. Laut Bundesagentur für Arbeit erwirtschaften in Sachsen in der Branche der Kultur- und Kreativwirtschaft 8.500 Beschäftigte einen Umsatz von fast 2,5 Milliarden Euro. Um die Verbindung zwischen der Kultur- und Kreativwirtschaft und der Industrie zu vertiefen, steht der Industrieverein in Kontakt mit dem Branchenverband und organisiert regelmäßige Treffen.

Für den Ausbau moderner Infrastruktur

Neben seinem Engagement für das Wirtschaftswachstum setzt sich der Industrieverein für die Stabilisierung und den Ausbau der



Im Rahmen seiner Veranstaltungen bietet der Industrieverein Sachsen regelmäßig Startups eine Plattform und fördert so den persönlichen Austausch zwischen etablierten Unternehmern und Gründern. Foto: Norbert Milauer



Um die komplexe und visionäre Gedankenwelt des in Chemnitz geborenen Architekten, Frei Otto, festzuhalten und weiterzugeben, hat der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. in Kooperation mit dem Chemnitzer Verlag Ende 2017 das Buch „Frei Otto – Die Zukunft hat schon begonnen“ herausgebracht, das auf 142 Seiten die Gedanken und Botschaften des 2015 verstorbenen Architekten, der posthum mit dem Pritzker-Preis ausgezeichnet wurde, präsentiert. Foto: Ines Escherich



Der Industrieverein Sachsen spendete anlässlich der Eröffnung des Industriemuseums im April 2003 einen Asch-82T Flugzeugmotor. Bei dem Motor handelt es sich um einen von 1.200 im ehemaligen VEB Industriewerk Karl-Marx-Stadt hergestellten Flugmotoren für die in Dresden montierten Propellerflugzeuge „IL 14“. Foto: Ines Escherich



Dr. August Oetker, Urenkel des gleichnamigen Firmengründers, der den größten international tätigen deutschen Familienkonzern von 1981 bis 2009 leitete, sprach zum Tag der Industrie und Wissenschaft über das Erfolgsrezept seines Unternehmens. Foto: Ines Escherich



Der Industrieverein Sachsen verleiht jährlich Stipendien an überdurchschnittlich begabte sächsische Studierende technischer Studierrichtungen. Neben der finanziellen Unterstützung bietet der Verein den Zugang zu seinem Netzwerk. Foto: Ines Escherich

Für Naturwissenschaften, Technik und Unternehmertum begeistern

Mit der Maker Faire Sachsen, die der Industrieverein Sachsen mit dem Verein Kreatives Chemnitz seit 2017 jährlich ausrichtet, versucht der Verein junge Menschen für Technik, Naturwissenschaften und neue Technologien zu begeistern und sie so für technische Berufe zu interessieren. Die Begeisterung für technische Berufe ist jedoch nur die eine Seite. Genauso wichtig wird es künftig sein, junge Menschen für das Unternehmertum zu gewinnen, da die Sicherung der Unternehmensnachfolge im Freistaat in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle spielen wird. Um Hochschulabsolventen und Akademikern einen realistischen Einblick in die Situation eines Unternehmensnachfolgers im sächsischen Mittelstand zu vermitteln, unterstützt der Industrieverein Sachsen seit dem Jahr 2013 aktiv Programme, die das Thema Unternehmensnachfolge im Fokus haben. Interessierte werden in das Netzwerk des Industrievereins eingebunden und von Mentoren unterstützt, um sie für den sächsischen Mittelstand zu sensibilisieren und eine enge und praxisnahe Verbindung zu fördern. Auch mit seinem jährlich stattfindenden Tag der Industrie und Wissenschaft unterstützt der Industrieverein den engen Kontakt zwischen Studierenden und Unternehmern. Gemeinsam mit der

Technischen Universität Chemnitz organisiert er eine Firmenkontaktmesse, bietet Studierenden und Unternehmern die Möglichkeit des Speeddatings – eines Kennenlernens im 5-Minuten-Takt – und gibt Studierenden Gelegenheit, Unternehmen vor Ort zu erleben. Darüber hinaus verleiht der Industrieverein regelmäßig Deutschlandstipendien an besonders begabte Studierende sächsischer Hochschulen und Universitäten. Die Gesamtfördersumme der letzten zehn Jahre beträgt 145.000 Euro. Neben der finanziellen Unterstützung bietet der Industrieverein den Stipendiaten den direkten Zugang zu seinem Netzwerk. Dieser umfasst die Teilnahme an den Veranstaltungen des Industrievereins. Doch nicht nur im universitären, sondern auch im schulischen Bereich engagiert sich der Industrieverein. In den vergangenen Jahren unterstützte er die Johanneum-Akademie dabei, eine naturwissenschaftlich-technische Projektwoche für sozial benachteiligte Schüler*innen durchzuführen. Zudem entwickelte er gemeinsam mit der TU Chemnitz einen Arduino-Programmierungs-Workshop für Schüler. Weiterhin unterstützt der Verein das Modell der Industriepromotion, vermittelt in Kooperation

mit dem Bildungswerk der sächsischen Wirtschaft Geflüchtete als Arbeitskräfte in die Industrie und engagiert sich für den Aufbau einer Internationalen Schule mit technischem Profil.

Unterstützung von Kunst und Kultur

Mit der Unterstützung von Kunst und Kultur möchte der Industrieverein Sachsen 1828 an die in Sachsen traditionell enge Verbindung zwischen Industrie und Kunst anknüpfen. So beteiligte sich der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. ganz wesentlich am Erwerb des Gemäldes „Die Abwägung“ durch die Kunstsammlungen Chemnitz und stellte dafür ein Sponsoring in Höhe von 30.000 Euro zu Verfügung. Bereits im 19. Jahrhundert wurden zahlreiche Kunstwerke von Industriellen gesammelt oder gestiftet. Dazu gehört u. a. das Monumentalgemälde von Max Klinger „Arbeit – Wohlstand – Schönheit“, das heute den Chemnitzer Stadtverordnetensaal schmückt.“



Das Kunstwerk des weltbekannten sächsischen Künstlers Neo Rauch „Die Abwägung“ wurde am 01.03.2013 der Stadt Chemnitz als Dauerleihgabe übergeben, die es im Ratssaal des Rathauses platzieren wird. Damit wird das Gesamtkunstwerk Rathaus vollendet. Foto: Uwe Walter



Der Sächsische Wirtschaftsminister, Martin Dulig, testete seine handwerklichen Fähigkeiten auf der Maker Faire Sachsen. Foto: Ines Escherich